

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 280

Langenschwalbach, Mittwoch, 1. Dezember 1915.

56. Jahrg.

Wartlicher Teil.

Bekanntmachung.

1000 Mk. Rehen zur Verteilung an bedürftige Angehörige und Hinterbliebene des 2. Bataillons, Reserve-Infanterie-Regiment 80, 18. Reservekorps, 21. Reserve-Division, zur Verfügung.

Begründete Anträge auf Gewährung einer Unterstützung in allen dringender Notlage sind mir vorzulegen.

Langenschwalbach, den 29. November 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Preisliste für Lebensmittel.

Wir offerieren freibleibend, d. h. so lange der Vorrat reicht:

Prima Kristallzucker	zu Mk. 51,50 einschl. 100 Kilosack
Feinfr. Schnittwürfel	" " 54,— " 50 "
Holl. Speisewiebeln	" " 34,— " 50 "
Pr. Bräuterknollen	" " 128,— " 75 "
Kochsalz	" " 18,— " 62 "

Alles per 100 Kilo brutto ab unseren Lagerhäusern.

Kaffee:

Campana-Mischung	zu Mk. 1,55 pr. Pfd. ab Bremen
Haushaltungsmischung	" " 1,62 " "
Kolonialhausmischung	" " 1,72 " "
Kaffee-Mischung	" " 1,78 " "

Kakao:

Logo, feine deutsche Marke	zu Mk. 3,20 per Pfund
Kakao	" " 3,— ab
Kakao	" " 2,10 Bremen

Reines deutsches Tafelöl.

1 Literkanne zu Mk. 4,— das Liter ab Bremen
" " 11,50 die 3 Liter "
" " 14,80 die 4 " "
Kannen mit 15 Kg. Inhalt zu Mk. 3,52 d. Kilo ab Bremen
" " 25 " 3,44

Kannen werden berechnet und zum Selbstkostenpreis franko zurückgenommen.

Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland,
Filiale Frankfurt a. M.

Wird veröffentlicht.

Bestellungen gemeindefeise durch die Gemeindevorstände
möglich bei Zentral-Darlehnskasse.

Langenschwalbach, den 26. November 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Wiederwahl des Bürgermeisters Christ zu Nieder-
schwalbach zum Bürgermeister dieser Gemeinde ist von mir be-

Langenschwalbach, den 27. November 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Weihnachtsspenden für das 18. Armee-korps.

Von Gemeinde Langschied	40,— Mk.
" Frau Dr. Jengenohl hier	50,— "
" Vaterländischem Frauenverein Breithardt:	
1 Einheitsliste,	
" Hugo Waldeck hier: 1 Einzelpaket,	
" Phil. Kiefer hier	5,— "
" Fabrikbesitzer Feitabend	18,— "
" Ungenannt Lausenselden	5,05 "
" Vaterl. Fr. uenverein Michelbach, gesendet	
durch Frl. Kornhöfer: 1 Einheitsliste	
und 1 Kiste mit Wein,	
" Adolf Maus, Remel	5,— "
" Frau Leop. Marzheimer, hier: 1 Einzelpaket,	
" Herm. Kapp, hier: 1 Einzelpaket,	
" Kaufmann Rosenstock, hier: 1 Einzelpaket,	
" Frau Herbst, hier: 18 Flaschen Wein, 1	
Pack Wollfächer, 3 Pack Kerzen, 6 Büch-	
sen mit Konserven,	
" Louis Böller, hier: 1 Einzelpaket,	
" Frau Köhler, Martenroth: 1 Paket,	
" Wilhelm Bremser, Martenroth: 2 Pakete,	
" Karl Krag, Martenroth: 1 Paket.	

Herzlichen Dank allen gütigen Spendern!

Langenschwalbach, den 30. November 1915.

Kreisverein Rotes Kreuz im Untertaunuskreise.

Der Vorsitzende:

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmomate
weit über

eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Dadurch sind wir die Lage versetzt
worden, unsere finanzielle Kriegsrüstung in einer Weise aus-
zugestalten, daß uns das gesamte feindliche Ausland darum be-
neidet. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht,
unser Beispiel nachzuahmen.

Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor dem Feinde
behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichs-
bank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht an-
komme. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück zurück-
halten, so würden fast 1 1/2 Milliarden Mark Gold nicht zur
Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Ein-
setzung der ganzen Persönlichkeit das Gold zu sammeln und es
der Reichsbank zuzuführen. Jeder Bürger hat Gelegenheit,
durch die Sammelstätigkeit dem Vaterlande einen wertvollen
Dienst zu leisten, ohne daß er ein Opfer zu bringen braucht.
Jede Postanstalt wechselt das Geld um. Wer es direkt zur
Reichsbank schicken will, dem werden die Versendungskosten ersetzt.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte,
um den Riesenbetrag zu sammeln.

Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen
Erfolge; bringt jedes Stück herbei!

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 30. Novbr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit blieb auf Artillerie-, Wurfminen- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die Bahnanlagen von Bjadowitschi (südwestlich von Baranowicz) an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Rudnik (südwestlich von Mitrovica) wurden feindliche Kräfte von Teilen der Armee des Generals v. Roebek zurückgeworfen. Hier und westlich der Sitnica von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz wurden zusammen etwa 1000 Gefangene gemacht.

Bulgarische Kräfte haben am 28. November Prizren genommen; sie brachten über 3000 Gefangene und 8 Geschütze ein.

Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm in Wien.

* Wien, 20. Nov. (WLB. Nichtamtlich.) Die Begrüßung des Kaisers Franz Josef und des deutschen Kaisers war überaus herzlich. Kaiser Franz Josef war dem kaiserlichen Gast über die Blaue Stiege des Schönbrunner Schlosses entgegengegangen. In offenkundiger Bewegung traten die beiden Herrscher aufeinander zu und begrüßten einander mit wiederholtem Kuß und Händedruck. Am Nachmittag erschien der deutsche Militärattache an der Gruft der Kapuziner und legte im Namen des deutschen Kaisers zwei prachtvolle Kränze mit dem Buchstaben W und der deutschen Kaiserkrone auf weißen Schleifen auf den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf nieder.

* Berlin, 29. Nov. Nach einer dem Reichstag vorliegenden Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges beliefen sich die gezahlten Mindestsätze an Familienunterstützungen im August 1914 auf beinahe 27 Millionen, im September 1915 auf 94 Millionen Mark. Die fortgesetzte Steigerung der Beträge ist zum Teil auf die erhöhte Heranziehung zum Kriegsdienst zurückzuführen. Zum nicht geringen Teil beruht sie aber auch darauf, daß der Kreis der Unterstützungsberechtigten ständig erweitert worden ist.

* Rom, 29. Nov. (WLB. Nichtamtlich.) Der Vertreter des Reuterschen Bureaus erfährt, daß der Papst wieder versuchen wird, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den Kriegführenden einzuleiten.

* Budapest, 29. Novbr. (Bens. Bln.) Aus Kandia (Kreta) wird gemeldet: Deutsche U-Boote torpedierten bei Kreta das französische Kriegsschiff „Castillon“.

* Rom, 29. Nov. (WLB. Nichtamtlich.) Nach der „Tribuna“ wurde in Kairo eine Verschwörung entdeckt, die bezweckt, den neuen ägyptischen Sultan zu entthronen, die Minister zu stürzen, sowie der englischen Herrschaft ein Ende zu bereiten. Bisher seien 40 Personen verhaftet und 25 erschossen worden.

Totales.

*) Langenshawbach, 30. November. Im Schaufenster von Herrn Schneidermeister Braun, Adolfsstraße, sind für einige Tage verschiedene von den Verwundeten des Lazarets „Continental“ angefertigte Handarbeiten ausgestellt.

Der Doppelgänger.

Roman von F. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der junge Mann jedoch nicht zurückkehrte, sagte sie Hertha nichts mehr von ihren Befürchtungen und zog sich in ihre eigene Kabine zurück. Das Aussehen ihrer Nichte wollte ihr gar nicht gefallen, aber auf ihre besorgten Fragen gab Hertha nur die Antwort, daß sie sich ganz wohl fühle. So küßte sie denn ihre Nichte nur auf die Stirn, wünschte ihr eine Gute-Nacht und begab sich zur Ruhe.

Sie war jedoch noch nicht eingeschlafen, als leise an die Tür geklopft wurde und Hertha im Nachtgewand hereinschlüpfte.

„Ich muß Dich bitten, mir für diese Nacht hier Gastfreundschaft zu gewähren“, sagte sie mit einem gezwungenen Lächeln. „Er bestimmt sich wirklich so, daß ich es nicht aushalten kann. Er hat sich in seiner Kabine eingeschlossen, und durch die Tür beschimpft er mich fortwährend. Noch niemals habe ich Jemand wie heute abend aus seinem Munde gehört.“

Sie machten, so gut es eben gehen wollte, ein zweites Bett zurecht, und Hertha legte sich nieder. Lange noch fanden die beiden Frauen keinen Schlaf, aber ganz verschieden waren die Gedanken, die sie erfüllten. Die alte Dame dachte daran, am nächsten Morgen in möglichster Eile nach Grouville oder irgend einen anderen Hafen zu fahren, den Herren an Land zu schaffen und an Doktor Baumann zu telegraphieren, daß er seinen Patienten abholen ließ. Hertha aber wollte nicht wieder an die englischen Küste zurückkehren. Sie gedachte in die See hinaus zu fahren — in den Ocean, weit, weit fort, daß niemand ihre Schmach und ihr Unglück sehen konnte! —

Wie ein fressendes Feuer verbreitete sich am nächsten Morgen die Nachricht über das Schiff, Herr Burthard sei betrunken oder gar verrückt, vielleicht auch beides. Die ganze Nacht hindurch hatte man ihn singen und toben hören; die Wände hatte er durcheinander geworfen, die leeren Kognakflaschen an den Wänden der Kabine zertrümmert und alles, was nicht fest und nagelfest war, kurz und klein geschlagen. Den Dinner, den ihm am Morgen Wasser bringen wollte, hatte er durch die Drohung, er würde ihn ermorden, sogleich wieder in die Luft gejagt.

Als dann bekannt wurde, die junge Frau habe sich in der Kajüte ihrer Tante eingequartiert, steckten die Leute noch mehr die Köpfe zusammen; ein anderer Geist schien über das Schiff gekommen zu sein, das bis heute nur Glück und Zufriedenheit gesehen hatte.

Hertha hatte am nächsten Morgen, nachdem sie eine sehr lose Nacht verbracht ihre Selbstbeherrschung vollkommen verloren gefunden. Ein wenig blaß zwar sah sie aus, und unter ihren Augen lagerten dunkle Schatten; ihr Gesicht war jedoch vollkommen ruhig. Wie alle Morgen frühstückte sie mit Tante — nur daß ihr Gatte dabei fehlte. Mit keinem Worte wußte die Gesehne des letzten Tages erwähnt, zwischen den beiden Frauen schien ein stillschweigendes Uebereinkommen zu bestehen, nicht darüber zu reden.

Nach dem Frühstück ging sie auf das Deck hinaus. Kapitän Crawford kam ihr entgegen, er kündigte sich, wie sie die Verbrachte hatte, aber erwähnte mit keinem Wort das Vernehmen ihres Gatten. Es machte jedoch den Eindruck, er warte eine betreffende Mitteilung von ihrer Seite, es klang ein wenig anzüglich, als er sich erkundigte, in welchem Hafen er fahren solle.

Hertha beherrschte noch der gleiche Gedanke wie am Vortag — keinen fremden Menschen sehen müssen, keinen hören oder gar wissen lassen, welches Unglück sie betroffen hatte.

Deshalb fragte sie, mit einem Blick auf die fern im Meer umher schwimmende englische Küste:

„Ist das Wetter gut genug, um eine Fahrt in den Ocean zu können — ich meine natürlich in den Atlantischen?“

James Crawford blickte prüfend zu dem wolkenlosen Himmel empor und dann auf die weite Wasserfläche.

„Wir können es ohne jede Gefahr wagen — das Wetter könnte ja gar nicht besser sein“, sagte er, aber er kam gerade sehr erfreut heraus, und auch sein Gesicht zeigte den ernstesten Ausdruck. Die Aussicht, mit einem Geisteskranken wenigstens Trinker auf dem Ocean zu kreuzen, war ihm nicht sonderlich angenehm. Er hatte erwartet, daß Hertha Befehl geben würde, den nächsten Hafen anzuliegen.

„Das ist mir sehr angenehm; wir wollen also auf dem Ocean hinausfahren, Sie brauchen keine bestimmte Richtung zu halten, sondern können beliebig kreuzen.“

Sie blickte gedankenvoll auf die Drähte, die zu dem Apparat gehörten und am Mast befestigt waren. Dann sagte sie noch hinzu:

„Aber entfernen Sie sich nicht zu weit vom englischen Lande — bleiben Sie jedenfalls so nahe, daß die Verbindung mit der Marconi-Station nicht verloren geht.“

Der Kapitän verneigte sich leicht.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember cr. findet auf Beschluß des Bundes-
rats im Deutschen Reiche eine Viehzählung statt.
Zur Vornahme dieser Zählung wurde die hiesige Stadt
in Zählbezirke geteilt und folgende Zähler ernannt:

1. Zählbezirk: Brunnenstraße: Herr R. Werner;
2. " Brunnenberg und Rheinstraße:
Herr S. Heinemann;
3. " Badweg, Parkstraße, Neustraße einschl. Sana-
torium und Schwalbacher Hof:
Herr Carl Sottocasa;
4. " Kirchstraße, Koblenzerstraße, Reitallee:
Herr Ph. Reichel;
5. " Emserstraße, Gartenfeld, Verbindungsstraße:
Herr Georg Rissel;
6. " Adolfsstraße 1 bis einschl. 33:
Herr E. Helmann;
7. " Adolfsstraße 34 bis einschl. 70 u. Villa Bresber:
Herr Peter Bles;
8. " Adolfsstraße 71 bis einschl. 105:
Herr S. Diefenbach;
9. " Adolfsstraße 106 bis einschl. 143:
Herr R. Böller 2.;
10. " Bahnhofstraße mit Mühlweg, Bahnhäuser dort-
selbst und Gasfabrik: Herr Ferd. Stumpf.
11. " Schmidberg einschl. W. Hermann und Bange-
berg: Herr Karl Prinz;
12. " Erbsenstraße: Herr Louis Kraus;
13. " Außerhalb belegene Mühlen u. Häuser (Dampf-
waschanstalt, Rotsfeld, die beiden Hofmanns-
mühlen, Ohlenmühle, Bohnhof, Bahnmeisterei,
Schützenhof, Eisengiesserei und Schlachthof:
Herr Wilhelm Bang, Schmied.

Die Besitzer und Verwalter eines jeden Gehöftes oder
Anwesens, sowie Haushaltungsvorstände werden hiermit ersucht,
den Zählern genaue Angaben zu machen und die erforderliche
Hilfe zu erteilen.

Wangenischwalbach, den 26. November 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse über den Pferde- u. Rindvieh-
bestand in hiesiger Stadt liegen vom 1. bis 14. Dezember
1915 im Rathaus zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung sind während dieser Zeit bei
den Unterzeichneten einzureichen.

Wangenischwalbach, den 27. November 1915.

Der Bürgermeister.



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 29. Novbr. 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlacht

	Ochsen:	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)		70—76	130—140
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete		65—70	116—130
c) mäßig a. nährte junge, gut genährte ältere		—	—
	Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewach., höchsten Schlachtwertes		60—65	105—112
b) vollfleischige, jüngere		55—60	95—104
	Färse und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemäst. Färse höchst. Schlachtwertes		68—74	126—135
b) Kühe " bis 7 Jahre		62—69	112—125
c) 1. wenig gut entwickelte Färse		60—63	109—126
2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ent- wickelte jüngere Kühe und Färse		54—62	98—112
d) mäßig genährte Kühe und Färse		40—50	82—98
	Kälber:		
feinste Mastkälber		90—00	155—000
mittlere Mast- und beste Saugkälber		77—86	129—147
geringere Mast- und gute Saugkälber		68—77	113—129
geringere Saugkälber		60—68	100—113
	Schafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm		50—55	120—125
geringere Mastlamm und Schafe		—	—
	Schweine:		
a) vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew.		108—000	000—000
b) " " " unter 80 Kg. Lebendgew.		00—93	000—000
c) " " " 100—120 Kg. Lebendgew.		118—00	00—00
d) " " " von 120—150 Kg. Lebendgew.		129—00	00—00
e) Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht		00—00	00—00
Auftrieb: Ochsen 49, Bullen 16, Färse und Kühe 236, Kälber 300, Schafe 153, Schweine 285.			

Meiner werten Kundschaft in Wangenschwalbach und Um-
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß in Folge meiner Einbe-
rufung, mein Geschäft

1767

nur Sonntags geöffnet ist.

Carl Roedel, Photograph.

Für unsere Soldaten im Felde
habe ich sehr preiswert
anzubieten:

1743	Abgepaßte Fuhrappen	Paar 28 Pfg.
	Leibbinden	Stück 50 "
	Unterhosen I	" 220 "
	Hemden	" 225 "
	Hautjacken	" 185 "
	Gewebte Wämse	von 2.10 an
	Gaschentücher bunte u. weiße, Stk. 25 Pfg.	

Hugo Waldeck.

Das Gold wird bei Reichsbank
angekauft.

300 bis 400 Stück schöne

Tannen-
Bäumchen

für Christbäumchen, in Höhe
von 1 bis 2 Meter hoch, aber
gefehle, zu kaufen gesucht.

1768 Näh. Exp.

Hüte

werden neu angefertigt, sowie
garniert und umgearbeitet bei
billigster Berechnung.

1570 Auguste Kraft,
Adolfsstraße 19.

NB. Moderne Formen u.
Zutaten vorrätig.

Rübenscheider

empfiehlt in großer Auswahl
1645 Sch. Wahl,
Rettenbach (Bahnhof).

Hirsche, Rehe,
Hasen

werden zu höchsten Preisen an-
gekauft. 1682
Wiesbaden, Bleichstr. 23.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Bekanntmachung

betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 beziehungsweise auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dez. 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603), der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und der Bekanntmachung, betreffend Aenderung dieser Bekanntmachung vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) zur allgemeinen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung *) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungs-Bestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist, auch kann neben

§ 1.

Von der Bekanntmachung Betroffene Gegenstände.
Von dieser Bekanntmachung betroffen wird Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurichtungsart.

§ 2.

Höchstpreis.

- a) Der Verkaufspreis des Herstellers oder der Verberbervereinigung darf den im § 3 angegebenen Grundpreis nicht überschreiten.
- b) Der Verkaufspreis im Großhandel darf den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als drei vom Hundert überschreiten.
- c) Der Verkaufspreis im Kleinhandel darf den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als zehn vom Hundert überschreiten.

Als Kleinhändler im Sinne dieser Bestimmung gelten Lederhändler, deren einzelne Verkäufe an einen Kunden Mengen von 10 Häften oder $\frac{1}{2}$ Kernstücken bei Bodenleder oder dem Werte nach gleiche Mengen bei Oberleder, Abfällen und anderen Lederarten nicht überschreiten.

Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte kann werden

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungs-Bestimmungen zuwiderhandelt.

§ 3.

Preistafel für Leder.

Nr.	Art	b. Dicke	c. Form	d. Sorte				e. Bedeutung der Zahlen unter d.
				I	II	III	IV	
1	Sohlleder	mindestens 4,5 mm	3/4 od. halbe Häute	9,00	8,50	8,00	—	M. für 1 kg Nettogewicht
2	Sohlleder		Kernstücke	12,00	11,50	11,00	—	
3	Sohlleder		Hälfe	7,00	6,00	5,00	—	
4	Sohlleder		Flanken	5,00	4,50	4,00	—	
5	Sohlleder	unter 4,5 mm	3/4 od. halbe Häute	9,00	8,50	8,00	—	M. für 1 kg Nettogewicht
6	Sohlleder		Kernstücke	12,00	11,50	11,00	—	
7	Sohlleder		Hälfe	7,00	6,00	5,00	—	
8	Sohlleder		Flanken	5,00	4,50	4,00	—	
9	Bacheleder, Brandsohlleder	—	3/4 od. halbe Häute	8,50	8,00	7,50	—	M. für 1 kg Nettogewicht
10	Bachleder, Brandsohlleder		Kernstücke	11,50	11,00	10,50	—	
11	Bacheleder, Brandsohlleder		Hälfe	6,50	5,50	4,50	—	
12	Bacheleder, Brandsohlleder		Flanken	4,50	4,00	3,50	—	
13	Fahleder	—	ganze oder halbe Häute	14,00	13,50	13,00	11,00	Mark für 1 kg Nettogewicht
14	Wasskalfelle			14,00	13,50	13,00	—	
15	Chrom-Rindleder (Oberleder) schwarz, stark gefettet			13,00	12,50	12,00	—	
16	Chrom-Rindleder (Oberleder) schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt			14,50	14,00	13,50	—	
17	Chrom Rindleder (Oberleder) braun, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt			15,50	15,00	14,50	—	Mark für 1 kg Rohschneemaß
18	Rindboxleder, schwarz oder feldgrau			20,00	18,50	17,00	15,00	
19	Rindboxleder, braun oder in anderen Farben			22,00	20,50	19,00	17,00	
20	Boxkalfleder, schwarz oder feldgrau			19,00	17,50	16,00	14,00	
21	Boxkalfleder, braun oder in anderen Farben			21,00	19,50	18,00	16,00	
22	Chromrindbekleidungsleder			20,00	19,50	—	—	
23	Treibriemenleder, kalt geschmiert	—	Kernstücke	11,50	10,50	9,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
24	Treibriemenleder, leicht eingebrannt			10,50	9,50	8,00	—	
25	Treibriemenleder, stark eingebrannt			9,50	8,50	—	—	

(Schluß folgt.)